

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	12
Über die Autorin.....	14

Kap. 1: Wissenswertes über die Biologie und Psychologie des Hundes 17

1. Verhaltensbiologische Grundbegriffe.....	18
Die Entwicklung des Hundes im ersten Lebensjahr	18
Was ist eigentlich der Instinkt?.....	20
Was bestimmt das Verhalten eines Hundes – Gene oder Umwelt?.....	21
Was hat es mit den Trieben auf sich?.....	22
„Triebig“, motiviert oder gestresst?.....	24
Historisches zu schutzdienstgearbeiteten Rettungshunden.....	25
Hunde sind Familientiere.....	28
2. Tierpsychologische Grundlagen der Rettungshundearbeit.....	30
Die Stunde der kognitiven Ethologie.....	30
Wie denkt und lernt ein Hund?.....	31
Belohnung, Korrektur, Abbruch- und Beschwichtigungssignale.....	32
Richtig loben ist Qualitäts- und Präzisionsarbeit.....	35
Die Art der Belohnung.....	36
Verhaltensketten bei der Ausbildung – Tücken und Chancen.....	38
Die Kommunikation zwischen Mensch und Hund und ihre Fallstricke.....	39
Hunde und menschliche Zeigegesten.....	41
Erfolgreicher Lehren: Die Neurobiologie der Gedächtnisbildung.....	42
Schwierigkeiten bei der Ausbildung: Was kann man tun?.....	43
Das Spiel mit dem jungen Hund und seine Bedeutung für die spätere Ausbildung.....	47

Kap. 2: Die Geschichte der Rettungshundearbeit 51

Barry und die Bernhardiner vom Großen Sankt Bernhard.....	52
Sanitätshunde in Deutschland vor und im Ersten Weltkrieg.....	57
Suchhunde im Dienst der deutschen Polizei Anfang des 20. Jahrhunderts	64
Die Entwicklung des Trümmersuchhundes seit dem Zweiten Weltkrieg	68
Rettungshundearbeit heute	71

Kap. 3: Eignung von Hund und Hundeführer 73

Die Eignung des Hundes	74
Hündin oder Rüde.....	74
Der Körperbau.....	78
Die psychischen Veranlagungen.....	80

Die Anschaffung des zukünftigen Rettungshundes	81
Die Eignung des Rettungshundeführers	88
Die Mitgliedschaft in einer Rettungshundestaffel	89
Auch so kann Rettungshundearbeit sein	91

Kap. 4: Die theoretischen Grundlagen der Rettungshundearbeit 95

1. Die Sinneswelt des Hundes	96
Das Auge des Hundes und sein Gesichtsfeld	96
Das Hörvermögen des Hundes	100
Die Riechwelt des Hundes	101
2. Der menschliche Individualgeruch	116
Die Entstehung des menschlichen Geruchs beim Lebenden	116
DNA-Proben als alleinige Geruchsträger für Mantrailer – ein Versuch	118
Die Ausbreitung des menschlichen Geruchs	119
3. Der Einfluss von Luft- und Bodentemperaturen auf die Geruchsverteilung	122
Einflüsse von Temperaturunterschieden auf Luftströmungen im Gelände	125
Turbulenzen in der Luft als Geruchsfallen	129
Luftströmungen und Thermik in Gebäuden und in Trümmergeländen	129
Technische Möglichkeiten der Überprüfung von Luftströmungsverhältnissen	132
Einflüsse auf den Trail durch die Struktur der Landschaft	134
4. Die geruchlichen Bestandteile einer Bodenfährte	135
Erste Versuche zur Fährtenarbeit von Konrad Most	136
5. Eine Definition der verschiedenen Sucharten des Hundes	137
Allround-Suchhunde oder Spezialisten?	140

Kap. 5: Praktische Grundlagen für Ausbildung und Einsatz 143

1. Die zielgerichtete Förderung und Erziehung des Hundes bis zum ersten Lebensjahr ...	144
Ungewohnte Umgebung	145
Leinenführigkeit beim Stadtspaziergang	146
Der Umgang mit Angst und Panik	147
Lauter, plötzlicher Lärm und Knallgeräusche	148
Das Begehen eines unangenehmen Untergrundes	151
Sich tragen lassen	156
Der Vorteil früher Gewöhnung	157
Die Neugier des Hundes wecken	158
Neutrales Verhalten gegenüber anderen Tieren – Wildreinheit	158
Die Lust am Suchen: Das Nasentraining auf der Fährte mit dem jungen Hund	168
Der Drang zum Stöbern – Suchspiele und die Personensuche mit dem jungen Hund	169
Das Beutefangverhalten und die Freude am Beutemachen	179
Die Rolle von Gegenständen bei der Nasenarbeit mit Rettungshunden	185

2. Disziplin und Gehorsam.....	186
Was muss der Hund im Grundaufbau lernen?.....	186
Praxisorientierte Gehorsamsübungen mit dem Junghund.....	189
Allgemein nötiger Gehorsam des Rettungshundes	191
3. Einsatzorientierte Gehorsams- und Gewöhnungsübungen nach dem ersten Lebensjahr 212	
Allgemeine Gehorsamsübungen.....	212
Das Abseilen.....	213
4. Die Anzeige – Das A und O für jeden Rettungshund.....	214
Der Futterkreis als vorbereitende Übung.....	214
Einige grundlegende Überlegungen zur Anzeige.....	215
Die Helferbindung.....	215
5. Die verschiedenen Anzeigearten des Rettungshundes – Stärken und Schwächen 217	
Die Anzeige durch Verharren und Bellen am Helfer	217
Die Anzeige durch Scharren.....	218
Die Anzeige durch Bellen und Scharren	218
Die Anzeige mit einem Gegenstand (Bringselverfahren).....	219
Die Anzeige ohne Gegenstand (Freiverweisen).....	222
6. Der Aufbau der verschiedenen Anzeigearten	223
Der Aufbau der Anzeige durch Bellen und Scharren.....	223
Der Aufbau der Anzeige durch Bellen bei offen liegenden Personen.....	237
Die Stärkung der Rolle des Hundeführers bei der Verbellanzeige durch DISB.....	243
Das sichere Verharren am Versteck außer Sicht des Hundeführers	244
Der Aufbau der Bringselanzeige.....	245
Der Aufbau der Anzeige mit dem Freiverweisen.....	251
7. Den Hund fördern, aber nicht überfordern.....	259
Die Anzeichen für Stress beim Hund.....	260
Neue Wege zur Beurteilung von Stressbelastbarkeit in der Gebrauchshundeausbildung.....	264
Pheromone gegen Stress in der Hundeausbildung.....	265
Kennen Sie die Leistungsgrenze Ihres Hundes?.....	266
Stress und Bindung.....	269
Hunde brauchen mehr Schlaf als Menschen.....	270
Soziale Unterstützung gegen Angst beim Hund.....	270
Der Organismus des Hundes in der Kälte	272
Arbeit bei großer Hitze – Die Ergebnisse einer Studie.....	274
Kap. 6: Ausbildungsplan und -prinzipien	281
1. Keine Ausbildung ohne einen Plan.....	282
Warum ein Ausbildungsplan?.....	282
Wann soll die Ausbildung beginnen und wie lange soll sie dauern?.....	282
Sinn und Unsinn von Experimenten bei der Ausbildung.....	284

2. Die Ausbildungsprinzipien.....	286
Das Prinzip der Trennung.....	286
Das Prinzip der gleichen Form.....	287
Das Prinzip der Abwechslung.....	287
Das Prinzip der Wiederholung.....	288
Das Prinzip der Konfrontation.....	289
Einige Übungsgrundsätze.....	289
Die Nachtübung.....	290
Warum Trainingseinheiten kurz sein sollten.....	292
3. Die Verständigung mit dem Rettungshund.....	293
Die richtige Einstellung zum Hund.....	293
Möglichkeiten der Verständigung.....	296
Die Motivation des Hundes im Allgemeinen.....	303
Spielbeute oder Futter zur Bestätigung?.....	310
Den Hund richtig lesen.....	314
Die Motivation und Konzentration des Hundeführers.....	316
Ausbildungsmethoden – welche ist die beste?.....	319
Kap. 7: Ausrüstung und Hilfsmittel	321
1. Notwendige Hilfsmittel für die Ausbildung	322
Halsband, Führgeschirr und Leine	322
Fährten-, Such- und Abseilgeschirre.....	324
Das Ausbildungsgelände	325
2. Praktische Ausrüstungsgegenstände und technische Hilfen bei der Sucharbeit.....	327
Ausrüstungsgegenstände für Mensch und Hund	327
Das Trainingstagebuch für die Hundearbeit.....	328
Navigationssysteme und Software.....	330
Open Street Map (OSM) als Hilfe für Rettungskräfte.....	331
Roboter als Hilfe bei den Rettungsarbeiten.....	332
Das Bio-Radargerät.....	333
Kap. 8: Ausbildung und Einsatz des Lawinensuchhundes (RH-Law)	335
1. Der Lawinenhund heute	336
2. Schnee und Geruch.....	338
Der Einfluss der Schnee- bzw. Lawinenart auf die Intensität und Verteilung des Geruchs an der Oberfläche	338
Das Medium Schnee.....	340
Wie lange dauert es, bis der Geruch eines Verschütteten an die Oberfläche gelangt?	340
3. Vorbereitende Übungen für Lawinenhunde.....	342
Skitouren.....	342
Das Spurgehen.....	343

Die Gewöhnung an verschiedene Transportmittel.....	344
Einfache Suchübungen mit Gegenständen.....	346
4. Die Anzeige des Lawinenhundes	347
Die geeignete Anzeigeart.....	347
Das Versteck.....	347
Die Lehrmethoden.....	349
5. Die Suche des Lawinenhundes.....	349
Allgemeines zur Trainingssuche.....	349
Die Grobsuche.....	356
Die Feinsuche	358
6. Grundzüge der Einsatztechnik beim Lawineneinsatz	365
Der Einsatzablauf	365
Der Sucheinsatz.....	366
Hilfsmittel bei der Lawinensuche	366
7. Der Einfluss von Höhenlage und Gelände auf die Leistung alpiner Rettungshunde ...	368
8. Der Lawinenhundeführer	370
Kap. 9: Ausbildung und Einsatz des Flächensuchhundes (RH-Fl)	373
1. Der Flächensuchhund heute	374
2. Die Anzeige des Flächensuchhundes.....	375
3. Die Übungssuche in der Fläche.....	378
Das Trainingssuchfeld.....	378
Die Gestaltung der Trainingssuche.....	381
Opferbilder in der Ausbildung und Praxis.....	386
Eine Übungssituation mit zwei Helfern für Fortgeschrittene.....	393
Suchen unter Ablenkung.....	394
Sucharbeit mit Gegenständen?	396
4. Einige Schwierigkeitsfaktoren bei der Flächensuche, die geübt werden müssen.....	398
5. Häufiges Fehlverhalten des Hundes und dessen Beseitigung	399
Fehlverhalten bei der Anzeige durch Bellen.....	399
Fehlverhalten bei der Bringselanzeige	407
Fehlverhalten in der Suchsystematik	410
6. Grundzüge der Einsatztechnik und Einsatztaktik.....	412
Der Einsatzablauf	414
Verschiedene Suchtaktiken in der Fläche.....	418
Verschiedene Luftströmungsverhältnisse und Thermik.....	423
Die Suche an einem Fließgewässer	425
Die Flächensuche bei Dunkelheit	426
Das Verhalten vermisster Personen nach der Statistik.....	429

7. Hilfsmittel bei der Flächensuche	431
8. Der Fund von Leichen in der Fläche.....	433
9. Der Führer des Flächensuchhundes	434

Kap. 10: Ausbildung und Einsatz des Trümmersuchhundes (RH-Tr) 437

1. Der Trümmersuchhund heute.....	438
Ausbildungsziele.....	439
2. Die Grundausbildung ohne Anzeige	441
Vorbereitende Übungen für Trümmersuchhunde.....	441
Die Arbeit im Hindernis-Parcours.....	445
Allgemeines zur Führigkeit im Trümmergelände.....	461
3. Die Anzeige des Trümmersuchhundes.....	463
4. Die Trainingssuche in den Trümmern	464
Das Trainingssuchfeld.....	465
Die Trainingssuche.....	468
Die Grob- und Feinsuche auf dem Trümmerfeld.....	474
Das Verhalten von Hunden in vollkommen dunklen Räumen	476
5. Häufiges Fehlverhalten bei Trümmersuchen und dessen Korrektur	479
6. Grundzüge der Einsatztechnik.....	479
Der Einsatzablauf	481
Der Sucheinsatz.....	484
Hilfsmittel bei der Trümmersuche	491
7. Der Einsatz von Trümmersuchhunden in Bergwerken	492
Erste Versuche.....	492
Einsatzl.....	493
8. Der Führer des Trümmersuchhundes	494

Kap. 11: Fährten als Nasentraining und in der Polizeiarbeit 497

1. Die grundlegenden Arbeitsweisen von Fährtenhunden und Mantrailern.....	498
2. Fährtenarbeit und Hundesport	498
3. Der Grundaufbau des jungen Fährtenhundes auch als Nasentraining für Rettungshunde	500
Fährtenarbeit und andere Rettungshundesparten	500
Ein Weg zur konzentrierten Fährten suche – das Geruchsfeld.....	502
Der weitere Aufbau bis hin zur kompletten Fährte im Überblick.....	504
4. Einsatzfährtenarbeit bei der Polizei.....	505
Die Praxis der Fährtenhundearbeit für den Polizeidienst	505
Ein Fährtentrainingsprogramm in drei Stufen	506

Die generellen Anforderungen an Hund und Führer	506
Schwerpunkte bei der Fährtenausbildung für die Praxisarbeit bei der Polizei.....	507
5. Das Fährten auf harten Oberflächen (Hard Surface Tracking, HST).....	510
Der Aufbau eines Hundes für das Hard Surface Tracking	511
Der Fährtenansatz.....	512
Hard Surface Tracking – Fährtenarbeit oder Mantrailing?.....	512
6. ID-Tracking und Mantrailing – Unterschiede und Gemeinsamkeiten.....	513

Kap. 12: Faszination Mantrailing	515
---	------------

1. Die Faszination zieht auch mich in ihren Bann	517
2. Welche Hunderassen eignen sich für die Trailarbeit?	518
Die Ausrüstung des Trailteams.....	520
3. Sollte ein Mantrailer eine klassische Unterordnungsausbildung erhalten?	521
4. Wie suchen Mantrailer?	523
5. Der Beginn der Ausbildung – am Anfang steht die Motivation	524
Motivationsaufbau schon bei den ersten Startübungen	525
Die Motivation für alte Trails aufbauen und erhalten.....	526
6. Der Geruchsgegenstand.....	527
Auswahl und Handhabung des Geruchsträgers.....	527
Das Anriechen durch den Hund	529
7. Das Startritual.....	530
8. Die Frage nach dem Alter des Trails.....	532
Wie lange kann ein Geruch konserviert werden?.....	536
9. Abwechslung auf dem Trail ist wichtig.....	537
10. Welche Vor- und Nachteile hat es, wenn der Hundeführer den Trailverlauf kennt? 539	
11. Die Identifikation und Anzeige des Mantrailers.....	540
12. Sind Autotrails möglich?	542
13. Die Negativanzeige am Start und auf dem Trail.....	544
Negativ oder Geruchspool? Gleiches Verhalten – unterschiedliche Bedeutung!.....	546
14. Finderwille und hohe Frustrationstoleranz – zwei Beispiele aus der Einsatzpraxis ...548	

Kap. 13 Ausbildung und Einsatz des Wassersuchhundes	553
--	------------

1. Die Entwicklung hin zum modernen Wassersuchhund.....	554
Wassersuchen in den USA	554
2. Erste Versuche in Deutschland	556
Haarige Versuche	557

3. Rechtliche und ethische Aspekte der Wassersuche	558
4. Wasser und Geruch	560
Eine brauchbare Theorie zur Wassersuche	560
Die Ausbreitung menschlichen Geruchs in und über dem Wasser	561
Die möglichen Liegeplätze einer Leiche	564
5. Vorbereitende Übungen für Wassersuchhunde	565
Schwimmen und Bootfahren	565
Die Vorbildung des Hundes	566
6. Die Anzeige des Wassersuchhundes	568
Die Besonderheit der Wasseranzeige	568
Die geeigneten Anzeigearten	570
Das „Versteck“	577
7. Das Heranführen des Hundes an die Wassersuche	579
Die Konditionierung auf den Leichengeruch	579
Die Wasserarbeit mit Hunden, die den Leichengeruch bereits kennen	581
Langsame Steigerung des Schwierigkeitsgrades	582
8. Die Suche des Hundes	582
Die Ufersuche	583
Die Suche vom Boot aus	587
Der Hund sucht schwimmend	591
Verschiedene Typen der Wassersuche	592
9. Wichtige Hintergrundinformationen – wie kam es zu dem Unglück?	592
10. Mögliche Einsatztaktiken bei der Wassersuche	593
Die Planung der Suche und die Zusammenarbeit mit Tauchern	594
Die Schemasuche vom Boot aus	595
Bestätigungsanzeigen und das Eingrenzen des Anzeigebereichs	596
Die Bergung der Leiche	597
11. Der Einsatz moderner Technik bei der Wassersuche	598
12. Wo stoßen Wassersuchhunde an ihre Grenzen?	598
Kap. 14: Rettungshunde und die Suche nach Leichen	601
1. Ist eine Spezialausbildung nötig, damit der Hund auch Leichen anzeigt?	603
Die Eckpunkte des Trainings mit Leichengeruch	603
2. Der biologische Tod und der Geruch des Todes	604
3. Die Phasen der Zersetzung menschlicher Körper	605
Welche Fragen sind für den Hundeausbilder wichtig?	605
Die Zersetzung und Fäulnis	607
4. Die Body Farm und die Arbeit von Leichenspürhunden	609

5. Mögliche Trainingsmaterialien für die Leichensuche.....	612
Natürliche Geruchsquellen.....	612
Nichtmenschliche Geruchsquellen.....	613
6. Die Grenzen von Suchhunden beim Aufspüren menschlicher Überreste.....	614
7. Konventionelle Trümmersuchhunde und Leichenspürhunde können sich gut ergänzen.....	615
8. Häufige Fragen von Hundeführern im Zusammenhang mit der Leichensuche	616
9. Ein Beispiel aus einem Realeinsatz mit vielen Leichen	618
Kap. 15: Der Wasserrettungshund	621
1. Ein kurzer Blick in die Geschichte der Wasserrettung	622
2. Was ist die Aufgabe eines Wasserrettungshundes?.....	624
3. Welche Hunderassen eignen sich für diese Arbeit?	625
4. Die Anforderungen an ein Wasserrettungshundeteam.....	627
Die Ausrüstung von Hund und Führer.....	629
Hilfsmittel beim Training im Wasser	630
5. Die Gefahren bei der Wasserrettung mit Hunden	630
6. Die Prüfung des Einsatzteams	631
Die internationale Prüfungsordnung der FCI und der IRO.....	632
7. Der Einsatz von Wasserrettungshunden – Standby am Ufer	634
Nachwort.....	636
Häufig im Rettungshundewesen verwendete Abkürzungen.....	637
Danksagung.....	638
Literaturverzeichnis	639
Bildnachweis	643
Index.....	644